

# Zum Jubiläum mischte sich sogar der Tierpark-Nachwuchs unter die Gäste

**Alpen-Initiative** Zusammen mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga und Nationalratspräsidentin Marina Carobbio feierten 270 Gäste im Tierpark Goldau das Jubiläum der Alpen-Initiative.

Jürg Auf der Maur

«Sogar der Kanton Schwyz sagte damals mit über 57 Prozent Ja zur Volksinitiative. Sie muss etwas Gutes sein.» Mit diesen einleitenden Worten (siehe auch unten) überbrachte der Schwyzer Baudirektor Othmar Reichmuth am Samstag die Gratulationswünsche der Schwyzer Regierung in den Tierpark Goldau.

Rund 270 Vereinsmitglieder feierten das dreissigste Bestehen des Vereins Alpen-Initiative, zusammen mit der neuen Verkehrsministerin Simonetta Sommaruga, in Goldau. Doch nicht nur sie, sondern auch Nationalratspräsidentin Marina Carobbio, die Präsidentin der Grünen Partei Regula Rytz und die Zentralschweizer Regierungsräte Othmar Reichmuth oder Dimitri Moretti (Uri) liessen es sich nicht nehmen, persönlich zu gratulieren. Auch der ehemalige Urner Ständerat – und nach dem damaligen Urnen-Ja tanzende Landammann – Hansruedi Stadler war anwesend.

## Die Ziele der Initiative sind noch nicht erreicht

Der Güterverkehr soll noch viel mehr auf die Schiene verlagert werden – das forderte Simonetta Sommaruga. Zum dreissigsten Jahrestag des Vereins Alpen-Initiative äusserte sie sich zum ersten Mal zur Schweizer Verlagerungspolitik. Simonetta Sommaruga, Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek), würdigte den Einsatz des jubelnden Vereins.



Bundesrätin Simonetta Sommaruga hielt die Festrede und sprach erstmals zur Verlagerungspolitik.

Bilder: Jürg Auf der Maur



Baudirektor Othmar Reichmuth und Bundesrätin Simonetta Sommaruga.



Schweinishche Apérobewerber.

Sie gab bekannt, dass sie die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene mit einem neuen Massnahmenpaket stärken wolle. Dazu gehörte die Senkung des Benutzungstarifs für die Schiene und Rabatte für lange Güterzüge. Zudem prüfe der Bund, die Subventionen für den kombinierten Verkehr zu verlängern und die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe für ältere und schmutzige Lastwagen zu erhöhen.

## Jon Pult fordert, CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu minimieren

Jon Pult, Präsident der Alpen-Initiative, plädierte für eine Erweiterung der Mission für den Verein. Neu müsse die Organisation auch für ein möglichst schnelles Verschwinden des CO<sub>2</sub>-Ausstosses aus dem alpenquerenden Güterverkehr kämpfen.

Politisch müsse der Verein dafür sorgen, dass die laut der 1994 angenommenen Alpen-Initiative noch 650 000 alpenquerenden Lastwagen klimaneutral angetrieben sind. Ab 2035 dürften keine fossil angetriebenen Lastwagen mehr die Alpenpässe queren. Der Verein will das Jubiläumsjahr zur Diskussion nutzen, ob dazu eine neue Initiative nötig ist.

Für Lacher und viele Jöh-Rufe sorgte der Tierpark-Nachwuchs. Zwei Schweine mischten sich unter die Apérobewerber im Freien. «Wenn das kein Zeichen ist, dass wir auch in Zukunft Schweine haben», zeigte sich Pult erfreut und baute die streunenden Tiere gleich in seine Rede ein.

## «Wir hoffen, bis Ende Jahr Entscheide zu erhalten»

**Kanton** Baudirektor Othmar Reichmuth äusserte sich am Rande der Jubiläumsfeier zur Bedeutung des Alpenschutzes im Kanton Schwyz und wie der Stand der Arbeiten beim Ausbau der Axenstrasse ist.

Mit Othmar Reichmuth sprach Jürg Auf der Maur

Der Verein Alpenschutz feiert seinen 30. Geburtstag. Was bedeutet die Annahme der Initiative für den Kanton Schwyz?

Es ist ja viel gegangen in der Zeit, seit die Initiative angenommen wurde. Es wurde bereits eine massive Verlagerung beim Schwerverkehr erreicht. Man spricht heute von rund zwei Millionen Lastwagen, die sonst durch die Schweiz fahren würden. Jetzt sind es 940 000. Das wären also mehr als doppelt so viele Fahrzeuge. Wir profitieren also auch im Kanton Schwyz direkt von der Annahme der Alpenschutz-Initiative. Ohne sie würde viele dieser zwei Millionen Lastwagen auch die Route

auf der A4 oder den Axen wählen. Wir profitieren somit direkt, indem wir diesen Schwerverkehr nicht ertragen müssen.

«Am Axen ist keine Kapazitätserhöhung geplant.»

Othmar Reichmuth  
Regierungsrat

**Gleichzeitig bauen der Bund, Uri und Schwyz die Axenstrecke aus. Das könnte ja auch einen gegenteiligen Effekt haben und das bisher Erreichte wieder rückgängig machen.**

Die Schwyzer Regierung ist nach wie vor überzeugt, dass durch den Ausbau keine Verkehrszunahme erfolgt. Es ist ja keine Kapazitätserhöhung geplant. Auf über 1,5 Kilometern bleiben die beiden Spuren so bestehen, wie sie heute sind. Es gibt einfach zwei zusätzliche Tunnel.

**Das heisst?**

Sisikon wird entlastet. Das anschliessende Nadelöhr Richtung Uri bleibt. Da wird kein zusätzlicher Quadratmeter Strasse gebaut. Die neue Axenstrasse bedeutet keinen Kapazitätsausbau. Es ist lediglich

eine Frage der Sicherheit auf dieser Strasse und selbstverständlich eine Frage für Sisikon, wo es für das Dorf wirkliche eine grosse Belastung ist, diesen Verkehr zu ertragen.

**Wie ist denn der Stand der Arbeiten? Es sind ja nach wie vor noch Einsprachen hängig?**

Es geht um eine Netzvollendung und deshalb gelten immer noch die alten Regeln. Deswegen sind die Standortkanton Uri und Schwyz im Lead. Aber das Bundesamt für Strassen (Astra) ist als grösster Zahler mit im Boot.

**Und die Einsprachen?**

Uri, Schwyz und das Astra haben 57 Einsprachen, die eingereicht wurden, be-

reingt. Vier Einsprachen konnten noch nicht bereinigt werden. Wir haben inzwischen sämtliche Einigungsverhandlungen abgeschlossen und ans Departement für Umwelt, Verkehr und Kommunikation (Uvek) geschickt. Dieses ist gegenwärtig daran, unsere Einigungen zu prüfen. Es wäre ja möglich, dass das Amt mit unseren Entscheidungen nicht einverstanden ist. Gleichzeitig muss es aber auch einen Entscheid über die vier noch offenen Einsprachen fällen.

**Und?**

Wir hoffen, dass wir bis Ende Jahr vom Uvek einen Entscheid zu unseren Vereinbarungen und den noch offenen Einsprachen erhalten. Jetzt ist der Ball also definitiv beim Uvek.

## K-TV feiert 20-Jahr-Jubiläum in Schwyz

**Schwyz** Am nächsten Samstag feiert der katholische Fernsehsender sein Jubiläum mit einem Festgottesdienst aus dem Frauenkloster. Der Gründer wirkte als Lehrer am Kollegi Schwyz.

Die live übertragene Messe beginnt um 10 Uhr in der Kirche der Dominikanerinnen St. Peter am Bach. Hauptzelebriant ist der emeritierte Bischof Peter Bürcher, Spiritual des Frauenklosters.

Der Sender überträgt seit April jeweils am Freitag-, Samstag- und Montagmorgen die 7-Uhr-Messen live aus dem Frauenkloster. Diesen Rhythmus wird K-TV (Kephass-TV) auch im ganzen Jubiläumsjahr beibehalten. «Sie suchten

einen Ort im deutschsprachigen Raum, wo regelmässig eine Morgenmesse gefeiert wird», erklärt Priorin Mutter Raimunda. «Bischof Vitus Huonder empfahl dann uns.»

Hans Buschor  
gründete Kephass-TV

Der Sender hat auch sonst einen Bezug zu Schwyz. Er wurde 1999 von Hans Buschor gegründet. Dieser unterrichtete

von 1963 bis 1971 naturwissenschaftliche Fächer am Kollegium Maria Hilf und war gleichzeitig Aushilfspriester in der Pfarrei Schwyz, wo er vor allem Sonntagsgottesdienste in Rickenbach feierte.

Pfarrer Buschor war ursprünglich Gesamtleiter des Senders. 2011 zog er sich aus der Geschäftsleitung zurück und war danach bis zu seinem Tod 2017 geistlicher Leiter. Heute ist der gebürtige

Morschacher Paul Schuler einer der drei geistlichen Leiter. Sie wurden noch von Pfarrer Buschor eingesetzt.

**Hauptsendegebiet ist der deutschsprachige Raum Europas**

K-TV steht im Dienst der Neuevangelisierung und Glaubensstärkung. Programmschwerpunkte sind die Übertragung von Gottesdiensten, Exerzitien, Reportagen sowie Liveübertragungen

aus Rom und von Reisen des Papstes. Der Sender kann über Satellit, Internet und Kabel weltweit empfangen werden.

Hauptsendegebiet ist jedoch der deutschsprachige Raum Europas. Betrieben wird K-TV von der Kephass-Stiftung mit Hauptsitz im deutschen. Er finanziert sich ausschliesslich mit Spendengeldern.

Franz Steinegger